

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 $\frac{1}{2}$, in dem Bezirk 1 $\frac{1}{2}$ außerhalb des Bezirks 1 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ Monats-Abonnements nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 $\frac{1}{2}$, bei mehrmaliger je 6 $\frac{1}{2}$.

Nr. 153.

Nagold, Donnerstag den 30. September

1897.

Einladung zum Abonnement auf das 4. Quartal 1897.

Die Tage werden kürzer; bald werden wir uns abends um den Familientisch sammeln um beim gemüthlichen Lichtschein nach einer Lektüre, am liebsten nach der Zeitung zu greifen. Bei dem warmen Interesse, das unsere Leser bisher unserem Blatte bewahrt haben, dürfen wir wohl hoffen, uns dasselbe in gesteigertem Maße auch mit dem am

1. Oktober 1897

beginnenden neuen Abonnement entgegengebracht zu sehen und laden zum Abonnement auf den wöchentlich 4mal erscheinenden

Gesellschafter

samt

3 Gratisbeilagen

hiemit höflichst ein; Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landpostboten, sowie die Expedition entgegen.

Die Bestellungen wollen baldigst gemacht werden, damit die Zusendung des Blattes beim Quartalwechsel keine Unterbrechung erleidet.

Anzeigen jeder Art finden im Gesellschafter, dessen Leserkreis sich fortwährend vergrößert, namentlich im kommenden geschäftstreibenden Winterhalbjahr die größte und wirksamste Verbreitung.

Seine Majestät der König haben am 20. Sept. d. J. allergnädigst geruht, den Güterverwalter und Bahnhofsleiter Grauer in Calw seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand zu versetzen und demselben die Verdienstmedaille des Kronordens zu verleihen.

Der Stapellauf des „Fürst Bismarck“.

Am Sonnabend Mittag ist in Kiel der Stapellauf des Panzers „Erfag Leipzig“ glücklich verlaufen. Als Prinz Heinrich, Graf und Gräfin Wilhelm Bismarck, sowie Graf Rantzau mittels Salonpinasse auf der kaiserlichen Werft eintrafen, präsentierte eine dort aufgestellte Ehrenkompagnie. Hierauf erfolgte die Begrüßung im Pavillon durch den Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums Finanz-

minister Dr. v. Miquel, den Staatssekretär v. Thielmann und den Oberpräsidenten v. Köller. Abdann bestieg die Gräfin Wilhelm Bismarck, geleitet vom Staatssekretär des Marineamts Tirpitz, Kontreadmiral Büchel und Oberwerftdirektor Kapitän zur See von Ahlefeld, die Taufkanzel. Hier hielt Staatssekretär Tirpitz folgende Laufrede:

„Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers sollst du, solches Schiff, den Namen des größten Staatsmannes unseres Jahrhunderts führen, den Namen, der untrennbar mit der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches verbunden ist. Bei seinem Klang und bei seinem Anblick werden die Herzen aller Deutschen bis weit jenseits der Meere höher schlagen. Die deutsche Marine aber, die, wie kaum ein anderer Teil unserer Nation den Unterschied von einst und jetzt fühlt, ist von ganzem Herzen dankbar, deinen stolzen Namen in Stahl und Eisen über die Ozeane zu führen. Das Vermächtnis einer großen Zeit soll in dir lebendig bleiben, soll Kraft und Mut dir fählen, gleich deinem großen Träger, nie müde zu werden in zielbewusster Arbeit. So gleite denn dahin in dein Element mit dem Ruf, der die Herzen aller Deutschen höher schlagen läßt in guten und in schweren Stunden: „Se. Majestät der Kaiser, Hurrah!“

Darauf sagte die Gräfin Bismarck: Im Namen Sr. Majestät des Kaisers taufe ich dich „Fürst Bismarck.“ Hierauf schritten die Herrschaften an das untere Ende der Helling und beobachteten das glatte Abläufen des Schiffes, das unter lebhaften Gurrufen der Zuschauenden in das nasse Element glitt. Die Taufe wurde, wie bei allen von kaiserlichen Werften ablaufenden Kriegsschiffen, mit der Champagnermarke „Rheingold“ der Rheingauer Schaumweinsfabrik Schönlein u. Co. in Schierstein am Rhein vollzogen. Graf und Gräfin Wilhelm Bismarck sowie Graf Rantzau haben sich gemeinsam mit dem Vizepräsidenten des Staatsministeriums Dr. v. Miquel und den Staatssekretären Tirpitz und Freiherr v. Thielmann nachmittags nach Friedrichsruh begeben. Als Geschenk der Marine für den Fürsten Bismarck wurde diesem ein großes Modell des neuen Panzerkreuzers übersandt.

Die Laufrede, welche der Staatssekretär des Reichsmarineamts bei dem Stapellauf auf Befehl des Kaisers gehalten hat, wird, so sagen die offiziellen „Berl. Polit. Nachrichten“, ohne Zweifel in allen Kreisen des deutschen Volkes, in allen Sauen Deutschlands, wie bei allen Deutschen im Ausland den lebhaftesten und freudigsten Wiederhall finden. In dankbarer Ehrung für den großen Staatsmann fühlen in Deutschland Kaiser und Volk sich eins. In dem Namen des Fürsten Bismarck verkörpert sich eben der Gedanke der deutschen Einheit, der Wiederherstellung eines starken nationalen deutschen Reiches.

Internationaler Schülerbriefwechsel.

Handel und Verkehr sind gerade in den letzten Jahrzehnten der Kulturwelt so eminent wichtige Faktoren geworden, daß es nur zu natürlich erscheint, wenn sie auf die Entwicklung und die gesellschaftlichen Verhältnisse einen unverkennbaren Einfluß ausgeübt haben. Diese Erscheinung dehnt sich erfreulicherweise auch auf das Unterrichtsweesen aus; denn hier gewinnt die Ansicht mehr und mehr Boden, daß der Schulunterricht in erster Linie darauf zugeschnitten sei, die Jugend für das praktische Leben tauglich d. h. fähig zu machen, den vielfachen Anforderungen, die dasselbe an sie stellt, möglichst zu genügen. So wendet man, von diesem praktischen Gesichtspunkt geleitet, seit Jahren auch der Pflege der modernen Kultursprachen (besonders des Französischen und Englischen neben der Muttersprache) an einem Teil unserer deutschen höheren Lehranstalten größere Aufmerksamkeit und Sorgfalt zu, als es früher geschehen mochte. Das Ideal ist freilich noch keineswegs erreicht, das darin zu erblicken sein dürfte, den Schüler soweit zu bringen, daß er beim Verlassen der Schule die in Frage kommenden fremden Sprachen im mündlichen wie schriftlichen Gebrauch wenigstens einigermaßen beherrscht. Eine vollständige Beherrschung anzustreben, wäre natürlicherweise ein durchaus vergebliches Mühen; diese dürfte selbst durch Verdoppelung der jetzt üblichen Stunden zahlen nicht zu erreichen sein.

Seit wenigen Jahren erst ist man nun auf ein Mittel gekommen, welches wohl im Stande ist, dem Schüler, und in gewisser Hinsicht auch dem Lehrer, ganz erhebliche Dienste zu leisten. Es ist dies der internationale Schülerbriefwechsel. Dieser Faktor des höheren Unterrichts ist schon jetzt ziemlich bedeutsam, verspricht es aber noch viel mehr zu werden. In größerem Maßstab ist dieser Briefwechsel erst seit kurzem organisiert worden. Bezeichnenderweise ist es das Verdienst eines Franzosen namens Nicolle, Professor am collège zu Draguignan, gewesen, einen Briefverkehr zunächst zwischen Schülern englischer und französischer Lehranstalten angebahnt zu haben. In Deutschland kann dieses Verdienst der sächsische Neuphilologenverband beanspruchen, an dessen Zentralfstelle (Prof. M. Hartmann Leipzig-Gohlis) sich bis jetzt weit über 700 deutsche Schüler gemeldet haben. Diese gehören zumeist dem Königreich Sachsen an, während Schüler aus anderen deutschen Staaten bis jetzt nur in geringer Zahl teilnehmen. Die bestellten französischen Schüler hingegen rekrutieren sich aus ganz Frankreich, ja selbst Alger und Tunis sind vertreten. Der Briefaustausch wird in der Weise bewirkt, daß etwa alle 14 Tage z. B. ein deutscher Schüler einen Brief in der Muttersprache und einen solchen in der fremden (französischen oder englischen) an seinen ausländischen Korrespondenten schickt und dann den fremdsprachlichen korrigiert wieder zurückerhält.

und ebenso fährt auf ihn die Tradition des kräftigen Schutzes der im Ausland lebenden und wirkenden deutschen Unterthanen zurück. Fürst Bismarck ist derjenige gewesen, welcher zuerst die Bedeutung dieses Schutzes der Angehörigen der deutschen Nation für das Ansehen und die gedeihliche Entwicklung unseres Vaterlandes erkannt hat. Niemand weiß auch besser als Fürst Bismarck, wie wichtig, ja unentbehrlich für Wahrnehmung dieser Verpflichtung gegenüber unseren Vaterlandsgenossen im Ausland eine starke deutsche Flotte ist. Deshalb wird man es überall mit besonderer Genugthuung begrüßen, daß ein so hervorragendes Schiff unserer Flotte, wie dieser erste Panzerkreuzer, den Namen des Fürsten Bismarck trägt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 28. Sept. (Eisenbahnfrage.) Mit Wirkung vom 15. Okt. d. J. an wird die seither für die Züge der Altensteiger-Bahn in Nagold-Stadt stattgefundenen Fahrkartenausgabe am Zug durch den Zugführer aufgehoben. Es sind daher Fahrkarten von Nagold-Stadt nach Rohrdorf, Ebhausen, Berneck und Altensteig bei der Fahrkartenausgabe (Gasthaus zur „Krone“ in Nagold) zu lösen.

Nagold, 30. Sept. Am nächsten Samstag, Sonntag und Montag wird im Saale des Gasthofes zum „Röfle“ der Kinematograph zu sehen sein, eine Erfindung, die in allen größeren Städten Europas ganz außerordentliches Aufsehen erregt hat. Während die Photographie nur einen einzigen Moment festhält, also das Bild in vollkommener Ruhe zeigt, giebt der Kinematograph die Gegenstände in ihrer natürlichen Bewegung wieder. Ganze Straßenscenen und sonstige Bilder aus dem Leben vermag der Kinematograph festzuhalten und zu jeder beliebigen Zeit wieder vorzuführen; es ist demnach gewiß nicht übertrieben, wenn man den Kinematograph zu den wunderbarsten Erfindungen unserer erfindungsreichen Zeit zählt.

Rottenburg, 28. Sept. Die Jungviehweide in Dschingen, welche erst dieses Jahr eröffnet wurde, hatte sich einer zahlreichen Zuweisung im 1. Jahre ihres Bestehens zu erfreuen und es können die landwirtschaftl. Bezirksvereine Rottenburg, Tübingen, Herrenberg mit Befriedigung darauf zurückblicken. Die Weide wird am Samstag den 2. Oktober geschlossen bis zum nächsten Frühjahr. Mit dem Schluß wird eine Prämienverteilung an die Besitzer ausnahmsweise schöner Tiere verbunden sein.

Stuttgart, 27. Sept. Die Herzogin Amalie von Urach ist von einem Prinzen entbunden worden. Es ist dies der erste Prinz der herzoglich Urach'schen Familie. Vor ihm sind 3 Töchter geboren, von denen die älteste 4 Jahre alt ist.

Was die Vorteile dieses Schülerbriefwechsels anlangt, so sind es ihrer viele. Der fremdsprachliche Unterricht wird dadurch belebter und für den Schüler interessanter werden. Denn es handelt sich schließlich in letzter Linie um einen geistigen Wettkampf edelster Art; kein Schüler mag hinter seinem Partner zurückbleiben, beide sind vielmehr bestrebt, einander zu überbieten. Es hat einen gewissen Reiz für den Schüler, auf diese Weise aus unmittelbarer Quelle Belehrung über die im Ausland herrschenden Sitten und Gebräuche zu erhalten. Selbst dem Lehrer, durch dessen Vermittelung die Anmeldung der Schüler zur Teilnahme am Briefwechsel am besten zu erfolgen hat und dem es unbenommen bleibt denselben zu überwachen, wird insofern ein Vorteil daraus erwachsen, als er manchen durch diesen Briefverkehr gelieferten Stoff in den Unterricht mit hineinziehen kann. Es ist wohl auch selbstverständlich, daß ein Schüler, welcher beispielsweise schon als Tertianer mit gleichalterigen Ausländern in brieflichen Verkehr tritt und denselben regelmäßig pflegt, beim Verlassen der Schule einen Kameraden, dem diese Übung gefehlt hat, an Sprachkenntnissen bei weitem übertrifft. Dies sind einige Vorteile, welche der internationale Schülerbriefwechsel in sprachlicher Hinsicht gewährt. Auch vom nationalen Standpunkt aus wird wohl ohne Bedenken zugegeben werden können, daß dieser briefliche Verkehr zwischen der Jugend der Kulturländer nicht ohne segensreiche Folgen bleiben kann.

Cannstatt, 28. Sept. (Landwirtschaftliches Hauptfest.) Die Feier des landw. Hauptfestes geht heute Vormittag halb 11 Uhr in Anwesenheit der königlichen Majestäten sowie der Mitglieder des königl. Hauses und einer auserlesenen Gesellschaft vor sich. Seitens der Landwirte wird dem hier Gebotenen das größte Interesse entgegengebracht. Nach Ankunft der hohen Herrschaften werden die aufgestellten Tiere und die landw. Maschinen, Geräte und Produkte besichtigt. Hieran anschließend findet die Vorführung der aufgestellten und prämierten Tiere und Verteilung der Preise statt. Beim Preisgericht ist u. a. Domänenpächter Adlung, Sindlingen. Preise erhielten: Für Stut-Fohlen: Fr. Adlung, Domänenpächter von Sindlingen, O.A. Herrenberg, 2jähriger Rapp mit Stern, von Bismarck. Fr. Adlung, Domänenpächter von Sindlingen, 2jähriger Schwarzbraun, von Bismarck, je 100 M. Für Kühe: Christian Klein, Sammwirt von Nagold, IV. Preis 140 M. Für Kalb: Friedr. Bühler Tierarzt von Altensteig, III. Preis 120 M. und Jakob Binder, Georgs Sohn, von Galtstein, O.A. Herrenberg, IV. Preis 100 M.

Cannstatt, 28. Sept. Heute, als am Haupttag des Volksfestes war der Jubel zum Festplatz schon in den Vormittagsstunden ganz enorm. Fast in sämtlichen hiesigen Fabriken und Werkstätten ruht heute die Arbeit. Die Kgl. Majestäten wurden bei ihrer Ankunft auf dem Festplatz um 1/2 11 Uhr von einer dichtgedrängten Menge ebenso freundlich als herzlich begrüßt. Nach der Besichtigung der prämierten Tiere und der verschiedenen landwirtschaftlichen Maschinen, Geräte, Produkte u. s. w. folgte der Blumenkorso der Radfahrer. Die schön geschmückten einzelnen Fahrräder sowie die prächtigen Gruppen boten einen feenhaften Anblick und die ganze Produktion nahm einen sehr wohlgeordneten Verlauf. Die Vereine haben allem Anschein nach sehr große Summen aufgewendet, um sich würdig zu repräsentieren und auch die Stadt Cannstatt hat keine Opfer gescheut, hat sie doch für die Herrichtung der Bahn allein etwa 4000 M. verausgabt. Heute Nachmittag dauert der Zuzug weiterer Gäste zum Wafen ungeschwächt fort. Der flotte Geschäftsgang ist den Wirten und Budenbesitzern nach so trüben Aussichten wohl zu gönnen. Recht angenehm berührt es, daß heuer allerlei Glücksspiele (mit Würfeln, Regeln u. c.), die sich sonst auf dem Volksfest breit machten, gänzlich verschwunden sind.

Cannstatt, 28. Sept. (Korresp.) Neben zwei hier schon bestehenden Turnvereinen hat sich nun noch ein dritter konstituiert, die „Freie Turnvereinigung“. Ein Besuch derselben an die Stadtvertretung um Ueberlassung einer Turnhalle für einige Stunden wöchentlich wurde zunächst unerledigt gelassen, da man im Gemeinderat einen verdeckten sozialistischen Verein unter der „Freien Turnvereinigung“ vermutete.

Cannstatt, 29. Sept. Nach fast 50jähriger Unterbrechung bringt uns das heutige Volksfest auch wiederum die Eröffnung der Dampfschiffahrt auf dem Neckar in Cannstatt. Ingenieur Daimler ist eine Konzession für seine Motorboote erteilt worden, wie solche schon allerorten in Betrieb sind; er wird ein ca. 14 Meter langes, 2 Meter breites Boot mit Sonnendach und mit einem 6 HP Daimler-Motor ausrüsten, das etwa 30 Personen Platz bietet, in Dienst stellen und damit Fahrten vom Seilerwasen bis zum Volksfestplatz und einer Anlegestelle auf der Inselspitze ausführen. Das Boot, mit Flaggen geschmückt, wird zur Belebung des an und für sich schon so bewegten Bildes auf dem Festplatz beitragen.

Onstmettingen, 29. Sept. (Korresp.) Die Enthüllungsfestlichkeiten des Denkmals für den großen Astronomen, Mechaniker und früheren hiesigen Ortsgeistlichen Philipp Matthäus Hahn verlief großartig. Für den dienstlich verhinderten Präsidenten der Zentralstelle für Gewerbe und Handel war Baurat Dolmetsch erschienen, welcher dem Komite für Erstellung des Denkmals als technischer Beirat seinerzeit beigegeben wurde. Das Hahn'sche Reliefporträt befindet sich bekanntlich neben anderer berühmter Schwaben auch am Gewerbemuseum und der Vorfertiger desselben, Bildhauer Gäcke, hat auch das Relief-Medaillonbild Hahns in Onstmettingen gefertigt. Am Eingang in den Friedhof neben der hübschen Kirche enthüllte der derzeitige Ortspfarrer Meckle das Denkmal mit einer sein stilisierten begehrten Ansprache. Ein solenner Festzug unter Vorantritt der guten Ortsmusik hatte die zahlreich erschienenen Festteilnehmer zur Stätte des Festalles gebracht. Von den Nachkommen des Geseierten waren 3 Urenkel anwesend: Professor Paulus-Lübingen, Pfarrer Dr. Paulus-Bothnang und Apotheker Paulus-Jerusalem. Der frühere Winterlinger prakt. Arzt Dr. Paulus, gleichfalls ein Urenkel Hahn's war am Erscheinen verhindert. Bei dem Festbankett in der Sonne wirkte vor allem die gut ausgearbeitete Rede des Mechanikers Johs. Sengelmann „über die Entwicklung des Feinmechanikergewerbes von Phil. Matth. Hahn bis zur heutigen Zeit.“ Weitere Reden wurden von Baurat Dolmetsch, Bildhauer Gäcke, Oberamtmann Fißler, dem Fabrikanten Albert Sauter, einem Nachkommen des Onstmettinger Schmiedes Simon

Sauter, welcher die ersten Hahn'schen Wagen anfertigte, gehalten. Das Denkmal, ausschließlich durch freiwillige Beiträge der dankbaren Nachwelt aufgebracht, stellt sich auf annähernd 1100 M. Der Entwurf zum Sockelaufbau ist von Stadtbaumeister Mängenmaier-Ebingen.

Heubach, 28. Sept. (Korresp.) Die hiesige Ziegenzuchtgenossenschaft ist seit einigen Jahren bestrebt, ihrer Herde nicht nur immer mehr, sondern womöglich auch schöne und gute Tiere zuzuführen. Die Mähen sind auch nicht ganz erfolglos, denn nachdem auf dem diesjährigen landwirtschaftlichen Bezirksfest zu Gmünd 4 Ziegen und der Ziegenbock mit Preisen bedacht worden sind, wurde bei dem gegenwärtigen landwirtschaftlichen Feste in Cannstatt Karl Jandaß hier unter 43 Bewerbern mit dem 2. Preis mit 30 M. gekrönt.

Kirchheim u. T., 28. Sept. (Korresp.) Die Neuaufstellung weiterer Gasmotoren im Kleinbetrieb und die größere Ausdehnung des Zuleitungsstrangs hat die Installation eines weiteren (dritten) Gasometers in der Dettinger Vorstadt notwendig gemacht. Derselbe wurde am verflossenen Freitag von der Gaskommission in Anwesenheit eines Ingenieurs des Gas- und Wasserleitungsgeschäfts Stuttgart übernommen, ist sehr schön und zweckentsprechend gebaut und hält 300 Kubikmeter Ruhgas. Die Leistungsfähigkeit unserer städt. Gasanstalt, die fast jedes Jahr einen Reingewinn von 6—8000 M. an die Stadtkasse abführt, ist dadurch bedeutend erhöht.

Kirchheim u. T., 28. Sept. (Korresp.) Gestern waren die auf einer Uebungsreise begriffenen aus der Gegend von Göppingen kommenden Offiziere, Mannschaften und Pferde der 27. Division auf einen Tag hier einquartiert und zwar 1 Oberst, 5 Stabsoffiziere, 8 Hauptleute, 3 Lieutenants, 1 Zahlmeisteraspirant, 24 Gemeine und 31 Pferde. Die Quartiere wurden ausschließlich von Hotels und Wirtschaften geleistet. — Wie bestimmt verlautet, hat der seitherige Reichstagsabgeordnete des 5. Wahlkreises (Kirchheim, Nürtingen, Urach und Ehlingen) Herr Kommerzienrat Schni in Stuttgart infolge geschäftlicher Ueberbürdung und vielfacher durch seine überseeischen Handelsbeziehungen bedingter Abwesenheit die Annahme der Kandidatur für die nächste Reichstagswahl abgelehnt. Infolgedessen wurde dieselbe von Parteifreunden dem früheren Landtagsabgeordneten, Herrn Hermann Brodbeck, Hotelier zum „Deutschen Haus“ in Ehlingen angetragen und hat sich derselbe bereits zur Annahme bereit erklärt.

Rudersberg, 28. Sept. (Korresp.) Gutsbesitzer Lechler aus Schorndorf veranlaßte auf gestern Nachmittag hier und in Unterschlechtbach Versammlungen, in welchen er die Viehhändler des Wieslaufhales zur Lieferung ihres täglichen Milch-Vorrats in die Dampfmolkerei Schorndorf zu bestimmen suchte. Die anwesenden Interessenten kamen überein, zunächst einen Versuch zu machen und ihre Milch auf die Dauer von einem Monat gegen eine Entschädigung von 9 S pro Liter nach Schorndorf abzuliefern.

Ulm, 28. Sept. (Korresp.) Bei der gestrigen Gewerbebeiratswahl haben diesmal 143 Arbeitgeber abgestimmt; 72 mehr als vor 6 Jahren. Von den Arbeitern haben 511 Wähler abgestimmt, 81 weniger als das letztmal. Bei der Wahl der Arbeitnehmersieger siegte die Liste der vereinigten Fachvereine mit 350 Stimmen über die Liste der Gewerbovereine, die nur 168 Stimmen auf sich vereinigte.

Ehingen, 29. Sept. (Korresp.) Nachdem die alte hölzerne Donaubrücke zwischen Ehingen und Berg den Anforderungen der Neuzeit nicht mehr entspricht, ist deren Abbruch und Ersatz durch eine steinerne beschlossen worden. Die neue Brücke wird in der Hauptsache aus Cement hergestellt mit einem Kostenaufwand von ca. 80 000 M. Die Ausführung ist Werkmeister Flaß hier unter der Aufsicht der R. Straßenbauinspektion Ehingen übertragen worden. Mit den Arbeiten wurde gestern begonnen.

Mergentheim, 28. Sept. Gestern begann die auch in weiteren Kreisen wohlbekannte Messe in Königshofen, welche 8 Tage dauernd, einen beliebigen Ausflugsort aus den benachbarten württemb., badischen und bayerischen Orten bildet. Dieses Jahr hatte sich der erste Tag dieser Messe, begünstigt vom reinsten Sommerwetter, eines außerordentlich zahlreichen Besuchs zu erfreuen. Der Geschäftsgang soll ein recht zufriedenstellender gewesen sein. — Die vorgestern und gestern herrschende nach den vielen nassen und kalten Tagen recht wohlthuende Wärme kommt dem Weinstock und den Feldfrüchten noch sehr zu statten und manche Lage, welche nicht besonders unter der Ungunst der Witterung zu leiden hatte, wird sich, wenn wir noch einige Zeit solchen Prima-Wetters haben, noch etwas erholen und insbesondere der an vielen Orten des Tauberthals auftretende Traubensäule Einhalt thun.

Pfrungen, 28. Sept. (Korresp.) Dieser Tage verländeten im nahen Torfwerk Pfrungenried Böllerschiffe das freudige Ereignis der Bollendung der 6 km langen Privatbahn auf den Bahnhof Ostrach einmündend. Hoffen wir, daß die Bahn sich praktischer erweise als die vor einigen Jahren

betriebene Schiffahrt zum Transport auf den Bahnhof Ostrach. Diesen Sommer zeigte sich im Torfwerk wieder reges Leben, es wurde mit den neuesten Maschinen für Handbetrieb eine sehr große Menge Torf gestochen oft bis auf 4—5 m Tiefe. Das in Hunderten von Schuppen gut untergebrachte Brennmaterial wird auf der neuen Bahn nach Ostrach transportiert.

Pforzheim, 27. Sept. (Korresp.) Schriftsteller Agster aus Stuttgart hielt in Dörschbrunn, einem hart an der württ. Grenze gelegenen Ort, einen Vortrag zu Gunsten des sozialdemokratischen Landtagskandidaten. Als in der zwischen Agster und einigen Begnern sich entsponnenen Debatte ein „aufgeklärter“ Arbeiter in dummsprecher Weise unsern Herrgott lästerte, wurde die Versammlung von dem überwachenden Beamten aufgelöst. Gott schütze mich vor meinen Freunden, wird Agster diesmal wohl auch gedacht haben. — Der Typhus ist unberechenbar. Man hielt ihn schon für erloschen und jetzt haben die letzten drei Tage 16 Neuerkrankungen gebracht.

Pforzheim, 27. Sept. In der Schlosskirche fand gestern Nachmittag das Bezirks-Gustav-Adolf-Fest statt. Hr. Pfarrer Lüdemann von Eutingen hielt die Festpredigt. Hr. Stadtpfarrer van der Floe erstattete den Jahresbericht. Die Einnahmen des großen deutschen Gustav-Adolf-Vereins betragen im Berichtsjahr 1,249,017 M., wozu noch 86,000 M. an Vermächtnissen kommen. Ueber 1700 bedürftige Gemeinden haben sich in diese Liebesgaben teilen müssen. Der bad. Haupt-Verein hatte eine Einnahme von 36,939 M. Außerdem wurden ihm vom badischen Frauen- und Jungfrauen-Verein 19,098 M. übermittelt. Vom Pforzheimer Frauen-Verein wurden 506 M. 85 S. gesammelt. Der Gustav-Adolf-Verein selbst hat im Bezirk Pforzheim eine Jahreseinnahme von 1763 M. 46 S. zu verzeichnen (von Pforzheim-Stadt 898 M. 56 S.), 100 Mark weniger wie im Vorjahre.

Pforzheim, 29. Sept. (Korresp.) In der protest. Gemeinde hier herrscht erklärliche Mißstimmung darüber, daß bei dem Neubau der etwa zur Hälfte fertigen Kirche auf dem Bindeplatz der Voranschlag ganz bedeutend überschritten worden ist. Statt auf 600 000 M. kommt die Kirche wohl auf 900 000 M. und es fehlen jetzt noch 318 000 M., welche durch eine Anleihe aufgebracht werden sollen, tilgbar in 28 Jahren, was einen Umlagefuß von 2 1/2 S pro 100 M. bedeutet. — Die Aeußerungen des Arbeiters, welche die Auflösung der Dörschbrunner Versammlung bewirkte, sind nach dem jetzt vorliegenden Wortlaute nicht als Gotteslästerung aufzufassen, sie fallen vielmehr unter den Begriff der Aufreizung, wenn man überhaupt nicht einen gewissen Uebereifer des überwachenden Beamten gelten lassen will. Der Arbeiter hat sich dahin geäußert, wenn der Herrgott die Feldfrüchte mit seinem Wetter verderbe, müsse der Staat doch auch Einsicht haben und dürfe die Steuern nicht immer höher schrauben.

Vom Bodensee, 27. Sept. Auf dem Bodensee lag gestern und heute undurchdringlicher Nebel, so daß man die ankommenden Schiffe erst in sehr geringer Entfernung bemerken kann. Geht man jedoch landeinwärts oder besteigt man eine am See gelegene Höhe, so erfreut man sich bald des warmen Sonnenscheins. Gestern waren sehr viele Leute auf den Pfänder gestiegen, um sich einer großartigen Aussicht zu erfreuen. Unter dem Beschauer befand sich ein wallendes Nebelmeer, über das sich in weitem Bogen die Spitzen der Schweizer und Vorarlberger Berge erhoben. Um sich diesen auserlesenen Genuß zu verschaffen, kommen auch aus größerer Entfernung Besuche herbei. Die Schiffahrt ist freilich durch den Nebel sehr erschwert; fortwährend vernimmt man den teils schrillen, teils dumpfen Ton der Nebelpfeife, der in kurzen Zwischenräumen im Interesse der Sicherheit sowohl auf den Schiffen als auch von der jeweiligen Hafeneinfahrt aus ertönt. Der Landwirtschaft, insonderheit den Weinbergen, kommt das warme Wetter doch noch sehr zu statten und es kann sich vielleicht noch manches zum Besseren gestalten, was bereits hoffnungslos verloren schien.

Berlin, 26. Sept. Auf Anordnung des Kaisers ist dem Orte Theerhude in Ostpreußen die Bezeichnung Rominten beigelegt worden, während der Ort des letzteren Namens fortan Groß-Rominten heißen soll.

Berlin, 29. Sept. Die Mutter des ertrunkenen Herzogs von Mecklenburg die Großherzogin Marie hat der Gesellschaft für Rettung Schiffbrüchiger die Summe von 10 000 M. zur Verfügung gestellt.

Bremen, 28. Sept. Auf einen dem Kaiser vom Norddeutschen Lloyd unterbreiteten Bericht über die erste Reise des Schnelldampfers Kaiser Wilhelm der Große empfing derselbe vom Kaiser aus Rominten die folgende Antwort: Ihre so überraschende Meldung hat mich von ganzem Herzen gefreut. Die unerreichte Leistung giebt Zeugnis von der Zuverlässigkeit der Werft, wo das deutsche Schiff entstanden und entspricht dem hohen Namen, den es trägt. Möge unser Schiffsbau stets wie jetzt vorwärts strebend unerreicht bleiben und nur das denkwürdige Beste an Schiffen Ihrer bewährten Gesellschaft und Bremens Flagge zuführen. Wilhelm I. R.

Bahn-
im
den
große
Tiefe.
brachte
Strach
stiller
einem
Land-
und
ein
unfern
dem
mich
benbar.
haben
bracht.
Kirche
Adolf-
stingen
in der
nahmen
tragen
1000 M
stfuge
teilen
eine Ein-
ihm
Berein
rauen-
Der
rzhelm
a ver-
, 100
a der
stimm-
da zur
Vor-
en ist.
hl auf
10 M,
sollen,
h von
rungen
Deschel-
m jetzt
Berung
riff der
en ge-
elken
hert,
Wetter
haben
rauben.
densee
ebel, so
ehr ge-
jedoch
elegene
onnen-
auf den
sücht
ich ein
Bogen
Berge
uß zu
ernung
ch den
at man
Nebel-
ntereste
uch von
Land-
nt das
s kann
stalten,
Kaisers
Bezeich-
der Ort
en soll.
unkenen
Marie
iger die
llt.
Kaiser
ht über
r Wil-
Kaiser
o über-
egen ge-
is von
e Schiff
den es
ht vor-
denfhar
ajt und

Cuxhaven, 27. Sept. Man glaubt jetzt, daß die Nachricht von der Auffindung des Torpedoboots S 26 auf einem Irrtum des Landers beruhe. Der Erbprinz von Oldenburg und die Großherzogin Witwe Marie von Mecklenburg sind gestern Abend mit der Yacht „Senjam“ hier eingetroffen und heute früh nach der Unglücksstätte gefahren.

† Den Reichstag soll in seiner nächsten Session neben den bereits bislang genannten Vorlagen nun doch noch eine besondere Flotten-Vorlage beschäftigen. Die „Köln. Ztg.“ weiß über deren Kernpunkt mitzuteilen, daß der neue Flottenplan sich auf 7 Jahre erstrecken solle, mit einem Einheits-typ für alle Ersatzbauten im Rahmen eines Tonnen-gehalts von 1200 M, wie ihn die Siegfried-Klasse schon aufweist. Die Forderungen für die neuen Schiffsbauten sollen im ersten Jahre 50 Mill. M. nicht übersteigen in den folgenden Jahren die durch-schnittliche Höhe von 60 Mill. nur wenig über- steigen.

Ausland.

Paris, 27. Sept. Präsident Faure und Minister Hanotaux haben anlässlich des Todes des Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg die hiesige deutsche Botschaft ersucht, dem Herzog-Regenten ihr Beileid zu übermitteln. Der Herzog-Regent beauftragte darauf den Geschäftsträger der hiesigen deutschen Botschaft, Botschaftsrat v. Müller, dem Präsidenten Faure und dem Minister Hanotaux seinen wärmsten Dank für die Bezeugung der Teilnahme auszusprechen.

Paris, 29. Sept. Der ehemalige Deputierte Rigault, welcher sich unter den in der Arton-Affaire angeklagten Persönlichkeiten befindet, wurde von den Aktionären der Hagelversicherungsgesellschaft L'Éternelle aufgefordert, seine Stelle als Präsident des Verwaltungsrates dieser Gesellschaft niederzulegen. In dem betreffenden Schreiben wird erklärt, daß es den Interessen der Gesellschaft nur höchst abträglich sein kann, wenn der Präsident derselben unter der schweren Anklage der Bestechungnahme vor den Geschworenen erscheine.

Kanea, 29. Sept. Gestern um Mitternacht versuchten 7 Segelschiffe unter türkischer Flagge Truppen an der Küste von Kreta zu landen. Das internationale Geschwader, das hiervon benachrichtigt wurde, verhinderte die Landung.

Die Niederlage der Franzosen im Hinterland der Eisenbahnlinie durch den Häuptling Samory giebt englischen Blättern Veranlassung zu einer Mitteilung, durch die der Haß des mächtigen afrikanischen muhammedanischen Häuptlings Samory gegen Frankreich erhärtet wird. Vor einigen Jahren, heißt es in diesem Bericht, sandte Samory seinen Sohn Karamoko nach Paris. Als der junge Mann zurückkehrte, konnte er seinem Vater nicht genug den Reichtum und die Macht Frankreichs schildern. Samory hörte eine Zeitlang schweigend den Erzählungen seines Sohnes zu. Dann sagte er: „Du bist mein lieber Sohn. Ich rate Dir aber, Alles, was Du mir erzählt hast, zu vergessen und Niemand zu sagen, daß Du Frankreich so stark gefunden hast.“ Karamoko aber befolgte den Rat nicht. Als sein Vater einen neuen Streifzug in französisches Gebiet beginnen wollte, warnte er ihn. Der König ließ darauf seinen Sohn in einer Hütte in die Erde ein-graben. Eine Kanne Wasser wurde ihm vorgelegt, um seine Leiden zu verlängern. 5 Tage später ließ Samory das lebendige Grab öffnen. Als der junge Mann noch atmete, erwürgte er ihn mit eigener Hand. „So mögen Alle sterben,“ rief der König aus, „welche daran denken, Frieden mit dem französi. Räuber zu schließen.“

† Die Venezuela-Affaire ist wieder um einen Schritt ihrer Lösung näher gerückt. Nach einer Meldung aus New-York beschloßen die Schieds-richter in der zwischen England und Nordamerika spielenden Venezuela-Grenzfrage, einen Europäer zum Obmann zu wählen; doch wird dessen Name noch geheim gehalten.

Kleinere Mitteilungen.

Herrenberg, 29. Sept. (Korresp.) Letzten Sonntag verunglückte der 17-jähr. Sohn des Dekanats in Affalt dadurch, daß er sich mit einem Revolver beschäftigte, von dem er nicht wußte, daß er geladen war. Unglücklicherweise entlad sich die Schießwaffe so, daß die Ladung dem Unglücklichen die Lunge verletzte. Gestern wurde er nach Tübingen verbracht, wo man seine Wiederherstellung erhofft.

Calw, 29. Sept. (Korresp.) Zu dem benachbarten Stammheim brach vorgestern Nachmittag im Hause des Bäckermeisters Runderich ein Brand aus, dem einige Ge-bäude zum Opfer fielen. Wie man hört, soll der Bäcker-lehrling den Brand gelegt haben. Derselbe ist bereits in Haft genommen.

Walldorf, 28. Sept. (Korresp.) Am Samstag Abend schnitt ein 12-jähriger Schüler einem in den 20er Jahren stehenden Mädchen nach Freierabend mit der auf den Schultern gaugelnden Sense das Rasenstück quer ent-zwei, so daß die abwärts hängende Rasenspitze durch den herbeigeeilten Arzt wieder festgenäht werden mußte. Ob dieselbe wieder anwächst, ist noch abzuwarten, da erst nach 20 Stunden die Operation vorgenommen wurde. Desgleichen drohte einem 8-jähr. Mädchen, das dem Betriebe der Futterschneidmaschine zu nahe kam, und einem Fuhrmann, wel-chen die Räder des geladenen Wagens über die Füße gingen, ein Unglücksfall, der leicht noch schwerere Folgen hätte haben können. Die beiden, Vater und Tochter, kamen

mit mehr oder weniger schweren Verletzungen und Quetschungen davon.

Cannstatt, 29. Sept. (Korresp.) Gestern Abend um 6 Uhr wurde auf dem Volkshausplatz einem 33-jährigen Manne von einem im Gang befindlichen Dampfkarussell ein Arm fast vollständig vom Leibe gerissen. Der Un-vorsichtige wollte einen entfallenen Spazierstock wieder zu erfassen suchen und scheint an dem Unglück somit selbst schuldig zu sein. Der Arm, der nur noch an einer Sehne hing, wurde auf der Sanitätswache vollends abgetrennt und der Verunglückte darauf ins Bezirkskrankenhaus verbracht.

Ludwigsburg, 29. Sept. (Korresp.) Vorgestern Nachmittag wurde in Thamm der verheiratete Schlosser-geselle Gottf. Fried. Feucht in seiner Wohnung erhängt aufgefunden; was denselben in den Tod getrieben, ist bis jetzt noch unbekannt.

Spillingen, 28. Sept. (Korresp.) Vorgestern Abend geriet der Anstuppler Räderer von hier auf dem hiesigen Bahnhof zwischen zwei Puffer, wodurch ihm eine Kniescheibe hart gequetscht wurde.

Salingen, 29. Sept. (Korresp.) Der Händler J. G. Stoy von Lausen a. d. Spach ist seit 7 Wochen spurlos von zu Hause verschwunden. Da ein Unglück nicht ausgeschloffen erscheint, so wird darauf aufmerksam gemacht und die Polizeibehörden um Mitteilung seines Aufenthalts-ortes ersucht.

Winnenden, 27. Sept. (Korresp.) Gestern fand ein 3-jähr. Kind hier einen schnellen Tod, indem es mit dem Kopfe in ein Wasserfaß stürzte. Als seine Angehörigen nach ihm suchten, war es zu ihrem Schrecken schon entselbt.

Vietigheim, 27. Sept. (Korresp.) Ein frisch aus dem Huchhaus Dall entlassener Schmiedgeselle sprach am letzten Freitag bei dem hies. Schmiedmeister K. um Arbeit vor und wurde eingestellt. Nachdem dem Obigen die Arbeit angewiesen, entfernte sich der Meister mit seinem andern Arbeiter um ein anderes Geschäft zu besorgen. Während deren Abwesenheit stahl der frisch eingestellte Mann Reister und andern Gefellen ihre Lehren nebst Kleidern im Werte von 60—65 M. und suchte das Weite. Nach demselben wird eifrig gefahndet.

Kirchheim u. L., 28. Sept. (Korresp.) Wegen bringenden Verdachts, die Galteen des Löwenwirts Enstler abgegriffen zu haben, wodurch demselben ein Schaden von ca. 200 M. entstanden ist, wurde vorige Woche Karl Decher aus Pfondorf, welcher hier in Arbeit stand, ver-haftet. Derselbe hat ein Geständnis noch nicht abgelegt, ist aber durch vorher gethane Kerkierungen schwer gravitiert.

Schweningen, 28. Sept. (Korresp.) Seit einiger Zeit wird der hiesige Güterbesorger Bierl vermisst. Seine Entfernung geschah nicht aus Gründen, wie dies sonst vielfältig vorkommen pflegt, aus Furcht richtigerer Verfolgung etc., sondern lediglich in einem Anfall von Schwermut, welchem der junge Mann zum Opfer gefallen ist. Zurückgelassene Briefe lassen darauf schließen, daß er seinem Leben ein Ende machen werde, und es war dann auch die Ueberzeugung groß, als man vor einigen Tagen davon hörte, daß der Vermisste sich in Schaffhausen auf-halte und von dort seine Angehörigen telegraphisch um eine bedeutende Summe Geldes angegangen habe, um sein Weiterkommen zu bewerkstelligen. In der Freude, den be-dauerndwerten Mann noch am Leben zu wissen, wäre das Geld bereits angewiesen worden, bis man sich über die Art und Weise der Geldforderung Bedenken machte und vorzog, selbst sich an Ort und Stelle den Mann anzusehen. Es stellte sich auch heraus, daß ein Schwindler sich auf diese Art Geld verschaffen wollte, welcher aber auch gerade, als er im Begriffe war, seine Beute in Empfang zu nehmen, durch den Arm der Gerechtigkeit ergriffen und in Arrest abgeführt wurde. Der Mann soll von Tübingen O.H. Zutlingen sein und sich in der letzten Zeit hier aufgehalten haben.

Rudersberg, 28. Sept. (Korresp.) Ein hiesiger Einwohner machte sich mit einer Pflanzpatrone zu schaffen; diese explodierte und zerstückte ihm ein Stück des rechten Armes. Der linke Daumen ist leicht verletzt.

Heilbronn, 27. Sept. (Korresp.) Ein Dienstmä-dchen überbrachte dieser Tage einem Mechaniker und Uhr-macher ihre Taschenuhr zur Reparatur. Anstatt diese aus-zuführen, brachte er die Uhr ins Versteck, woselbst sie von der Polizei abgeholt und Anzeige erstattet wurde. — Vor einigen Tagen beauftragte ein hiesiger Einwohner einen aus Bietigheim gebürtigen Knecht, ihm bei seiner Frau 3 M. zu holen und sie ihm zu überbringen. Das Geld nahm dieser wohl in Empfang, ließ aber den Auftraggeber ruhig im Bietigheim sitzen und verbrauchte das Geld anderwärts für sich. Derselbe Knecht ist weiter dringend verdächtig, einem Gast, mit welchem er in einer Wirtshaus zusammen-saß und welcher aus Versehen seinen Geldbeutel mit In-halt auf dem Tische liegen ließ, diesen entwendet zu haben. Da dieser Bursche nachgewiesenermaßen seit einigen Wochen nur vom Bettel lebt, der übrigens sehr einträglich gewesen sein soll, so erfolgte dessen Festnahme.

Heilbronn, 28. Sept. (Korresp.) Gestern Nacht trieben sich zwei junge Burche am Neckar herum und be-leidigte einer davon ein vorübergehendes Frauenzimmer in der ungebührlichsten Weise, wodurch sich auch deren Begleiter gekränkt fühlte. Das bemerkten einige Ramezaden der Beleidigten und wollten mit dem Thäter abrechnen. Diebei trafen sie aber den unschuldigen und verfechten dem-selben mehrere Hiebe mit einem eichenen Stock auf den Kopf, so daß er ins Spital verbracht werden mußte. Der Schuldige hat die Flucht ergriffen, wurde aber ermittelt und dem K. Amtsgericht übergeben.

Heilbronn, 28. Sept. (Korresp.) Wegen eines Verbrechens im Sinne des § 176 Ziffer 1 des Strafgesetzbuches wurde gestern ein hier wohnhafter Tagelöhner fest-genommen.

Heilbronn, 28. Sept. (Korresp.) Ein 15-jähriges Bürschchen wurde dieser Tage in der Dunkelheit abends betreten, wie es gerade aus einer etwas geöffneten Laden-thüre Gegenstände entwendete, die es von außen erreichen konnte, ohne den Laden zu betreten.

Bom Belzheimer Wald, 28. Sept. (Korresp.) Eine Rudersberger Damengesellschaft hatte vorgestern das Glück, auf einem Spaziergang in der Nähe der Lausen-Mühle eine Anlage schöner reifer Erdbeeren zu finden.

Neresheim, 28. Sept. (Korresp.) In der Parzelle Simmsweiler Ode, Waldhausen wurde gestern Vormittag die 19-jähr. Anna Maria Staubenecker, Tochter des dortigen Gemeindepflegers, verhaftet, die unter dem Verdacht der Verheimlichung einer Geburt und Beiseitsetzung ihres neugeborenen Kindes stand. Bei der heute in Simmsweiler stattgefundenen amtgerichtlichen Untersuchung wurde das Kind unter dem Schweinefall vergraben vorgefunden. Die unnatürliche Mutter hat über ihre Geburt ein Geständnis abgelegt, will aber von einer Beiseitigung des Kindes nichts wissen. Infolge der gerichtlichen Verhandlung wurde auch die Ehefrau des Gemeindepflegers in Haft genommen.

Neuenstadt a. d. Linde, 28. Sept. (Korresp.) Gestern Abend verunglückte der auch in weiteren Kreisen bekannte Gasthofbesitzer Jean Kll von hier. Kll war mit seinem Fuhrwerk auf dem Heimweg von Nohendorf begriffen. Das junge, mutige Pferd scheute, Kll mußte aus dem Gefährt herauspringen, blieb aber hängen und wurde eine Strecke weit geschleift. Diefelge Bauern, die in Jagdfeld Kohlen geholt hatten, fanden den Verunglückten bewußtlos auf der Straße liegen. Das Pferd mit dem Gefährt war indessen allein nach Hause gelaufen. Glücklicherweise sollen die Verletzungen Klls nicht gerade lebensgefährlich sein; immerhin aber dürfte eine Wunde unter dem Auge, die genäht werden mußte, zu Besorgnissen Veranlassung geben.

Walldorf, 28. Sept. (Korresp.) Gestern Nacht brannte in Hegisweiler Ode, Oberesfeld eine Scheuer nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. Auch in diesem Falle wird Brandstiftung vermutet.

Aus Posen 27. Sept. wird gemeldet: Der Unter-offizier Steiner vom 46. Inf.-Regiment ist in dem Wallgraben des Forts „Mintari“ mit zerstücktem Schädel aufgefunden worden. Derselbe war in einer hiesigen Wirt-schaft in Streit gekommen und von den Betreffenden auf dem Heimwege verfolgt und in den Graben geworfen worden. Die Sezierung der Leiche fand auf Veranlassung der Militär-behörde heute Nachmittag statt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Calw, 29. Sept. (Korresp.) In Stammheim wurde in den letzten Tagen eine Partie Hopfen per Zentner zu 60 M. verkauft; für geringe Ware wurden 50 M. geboten. Die Produzenten halten daher in Erwartung höherer Preise mit dem Verkauf zurück.

Stuttgart, 27. Sept. (Landesproduktendörse. Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, württ., M. 20.50 bis 21.—, nordd. 20.50 bis 21.—, Alta 21.50 bis 21.75, Saxonka 21.50 bis 21.75, Rumänier — bis —, Amerikaner 22.50 bis 22.75, Balla-Balla 22.50, Kernen, Oberländer 22.— bis —, Unterländer 22.— bis —, Dinkel 18.40 bis 14.—, Roggen, russ. 18.— bis 18.20, Gerste, württ. 19.— bis 19.50, Pfälzer 20.50 bis 20.75, Tauber 20.—, ungar. 20.— bis 21.50, Hafer, württ. 18.20 bis 14.40, russ. 15.75 bis —, Mais, Rixed 11.— bis —, La Plata, neu 11.25, alt — bis —. (Preispreise.) Wir notieren per 100 Kilogramm incl. Sack: Mehl Nr. 0: 35.— bis 36.—, dto. Nr. 1: 33.— bis 34.—, dto. Nr. 2: 31.50 bis 32.50, dto. Nr. 3: 29.50 bis 30.—, dto. Nr. 4: 25.— bis 26.—, Suppengries 35.50 bis 36.50 Kleie 8.—.

Die für Roggen erforderliche Düngung. Eine hohe Roggenerte, etwa 15 Ztr. Körner und 22—26 Ztr. Stroh pro Morgen entnimmt dem Acker ca. 21½ Pfd. Phosphorsäure und 38½ Pfd. Kali. Der Phosphorsäurebedarf scheint nicht sehr beträchtlich zu sein, doch ist in Erwägung zu ziehen, daß der Roggen nicht zu denjenigen Pflanzen gehört, die sich den im Boden vorhandenen Phosphorsäurevorrat leicht aneignen können. Man wird daher mit größeren Mengen von Phosphorsäure düngen müssen, als die Ernte sie beansprucht. Bekannt ist, daß die Phosphorsäureaufnahme bei der Roggenpflanze sich über die ganze Vegetationszeit verteilt; dadurch ist der Roggen auf eine Phosphatdüngung angewiesen, welche nach und nach Phosphorsäure an die Pflanze abgibt. Das beste Phosphorsäuredüngemittel ist das Thomasmehl, von dem wir 2 Ztr. pro Morgen als Normdüngung für guten Roggenboden bezeichnen können. Ist der Boden sehr arm an Phosphorsäure oder soll in den Roggen eine Kleeplante eingesät werden, bezw. dem Roggen eine Stoppelfraucht folgen, so wird man die Thomasmehlgabe auf 3 Ztr. pro Morgen erhöhen müssen. Recht erheblich ist der Kalibedarf des Roggens; auch von diesem Nährstoff muß, wenn die Roggenpflanze gut gedeihen soll, ein gewisser Ueberschuß im Boden vorhanden sein. Auf den kalkärmeren Sand- und Moorböden ist eine Düngung nicht unter 3 Ztr. Kalkit pro Morgen angezeigt. Auf schwerem Boden oder wenn zur Vorfrucht vielleicht mit Stallmist gedüngt worden ist, kann die Kalidüngung für den Roggen natürlich entsprechend niedriger bemessen werden. Endlich tritt bei dem Roggen allgemein das Düngerbedürfnis für Stickstoff in den Vordergrund. Wir befriedigen dieses Bedürfnis zweckmäßig durch Anwendung des schwefelsauren Ammonials, dessen Stickstoff vom Boden absorbiert wird und allmählich in eine für die Roggenpflanze aufnehmbare Form übergeht. 35—40 Pfd. schwefelsaures Ammonial pro Morgen dürften als entsprechende Gabe gelten.

„Wie kann ich meine Nebeneinnahmen vergrößern, wie kann ich mit vermehrte Einnahmen schaffen?“ fragt sich mancher kleinere Landwirt, der infolge ungünstiger Witterung, schlechte Ernten erzielte und verzweifelt an der Rentabilität, nutzlos der Zukunft entgegensteht. Ein dem Namen nach, vielen auch persönlich bekannter Sach-verständiger der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft und der Kgl. Domänen- und Gärteninspektor Held in Hohenheim hat es übernommen in einem Kalender „Der Landmann“ Ratsschläge aus der Praxis für die Praxis zu erteilen. Unterstützt wurde derselbe von hervorragenden Landwirten, die gleichfalls für das Wohl der Landwirte arbeitend hochlehrreiche Aufsätze lieferten. — Da der Kalender gemeinverständlich gehalten ist und trotz der Fülle seines Inhaltes, Landwirtschaft, Obst-, Weinbau, Bienen-zucht, hübsche Erzählungen u. s. w. nur 30 J kostet, ver-läume niemand den Kalender anzuschaffen. Die kleine Ausgabe lohnt sich mit Zinsen-Zinsen.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Telephon No. 602 Stuttgart Königsstrasse 33
Annoncen aller Art werden zu den gleichen Original-Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung ent-gengengenommen. — Bei grösseren Insertions-Aufträgen Einräumung höchster Rabatt-Sätze. Kosten-Anschläge, Kataloge etc. etc. kostenfrei. Originelle Entwürfe für Annoncen werden be-reitwilligst geliefert.

Unserer hertigen Nummer ist der Winter-fahrplan beigelegt.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.



Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.
 II. Im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen: G. I. 22.

1. Gerichtsstelle, welche die Bekannt- machung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handels- register geführt wird.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft od. der juristischen Person; Ort ihrer Zweignieder- lassungen.	4. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	5. Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Nagold.	24. Sept. 1897.	Gebrüder Theurer, Altensteig.	Offene Handelsgesellschaft zum Betrieb eines Sägewerks und des Holzhandels. Teilhaber: Johann Georg Theurer jr. und Immanuel Gottlieb Theurer in Altensteig. Die Gesellschaft hat sich durch den Tod des Teilhabers Joh. Georg Theurer auf- gelöst. Die Erben haben in die Fortführung der Firma als Einzelfirma durch den überlebenden Teilhaber eingewilligt.	Siehe unter Einzelfirmen. Zur Urkunde: Amtsrichter Lehmann.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. Im Register für Einzelfirmen: E. I. 173.

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Nagold.	24. Sept. 1897.	Gebrüder Theurer, Altensteig-Stadt.	Gottlob Theurer, Sägewerksbesitzer und Holzhändler in Altensteig-Stadt.	Holzschneidewerke u. Holz- handlung. Siehe unter Ge- sellschaftsfirmen. Zur Urkunde: Amtsrichter Lehmann.

Nagold.
Fah-Verkauf.



Samstag den 2. Oktober verkauft eine größere Partie guterhaltene Faß von 400 bis 900 Liter.

Moser z. gr. Baum.

Unterjettingen.
1 Schubladenkasten, 2 Tafelwagen
(Messinggewicht-Einsatz), 1 Regal,
Öelbehälter samt Maß, sowie
verschiedene Sachen
hat billig

zu verkaufen

Adolf Wurm.

Nagold.
**Ein älterer
Arbeiter**

kann sofort eintreten bei
Schreinermeister **Brenner.**

Wildberg.
Müllergesuch.

Einem tüchtigen Müller sucht
Weiß, Untermüller.

Nagold.
**Geschäfts-Eröffnung und
Empfehlung.**

Nächsten Samstag den 2. d. M. abends
eröffne ich das von mir käuflich erworbene
Gasth. z. „schwarzen Adler“
mit einer
Metzelsuppe
und lade dazu ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum
höflichst ein.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gäste
stets mit guter Küche nebst vorzüglichem Stoff, hell und
dunkel (Bierbrauerei Kettenmeyer, Stuttgart), sowie reinen
Weinen aufs beste zu bedienen; auch empfehle ich mein Flaschen-
Bier geneigter Abnahme.
Zu gütigem zahlreichem Besuch lade ergebenst ein.
Hochachtungsvoll
Heinrich Berger
zum „schwarzen Adler“.

Nagold.
Moden- & Damenkonfektion:

nur gute
Qualitäten,
größte
Auswahl,

prompte
Bedienung,
billigste
Preise

Herm. Brintzinger,
in der hintern Gasse.

Kalender 1898.

Vorrätig sind stets:

Dahemkalender, Gartenlaubkalender, Landeskalender, Volkshüte, Bilderkalender, lustiger, Hausfreund, Schwarzwaldfalender,	Schwabenkalender, Der Landmann, Kalender des evang. Volkes, Fahrer hinkende Vote, Hebel's Rheinl. Hausfreund, Illustr. Galläpfelkalender, Illustr. Donaubote,
--	---

Abreiss-Kalender.

Außerdem werden auf alle oben nicht angeführten Kalender, namentlich
auch auf **Sachkalender** für alle Berufsarten
Bestellungen entgegenommen.
G. W. ZAISER'sche Buchhdlg., NAGOLD.

Nagold.
Im Saale des Gasth. z. „Rößle“.
Kinematograph
lebende Photographie zum Teil in Naturfarben.
Wunderbarste Sehenswürdigkeit dieses Jahrhunderts.
Samstag, Sonntag & Montag.
Werktags Abends 5, 6 und 8 Uhr, Sonntags von nachmittags
3 Uhr bis Abends 9 Uhr, je anfangs der Stunde geöffnet.
1. Platz 40 ¢, 2. Platz 20 ¢, Kinder die Hälfte.

Die Holzhandlung
von **F. Quast**, Pforzheim, Brettenerstraße 6 am Bahnhofe,
empfiehlt ihr großes Lager in: **Russisch-pine**, nordischen und deutschen
Fußboden-Riemern, Thürbekleidungen, Lambris, Randsabbrettern,
Zierleisten etc. in besten Qualitäten zu billigen Preisen.

E b h a u s e n.
Ein auf Möbel geübter
Arbeiter
findet sofort dauernde Beschäftigung bei
David Brenner,
Schreiner.

Ein jüngeres
Mädchen
wird zu einem Kinde gesucht. Näheres
durch die Expedition dieses Blattes.
Vorzügliche Schreib-Tinte
empfiehlt
G. W. Zaiser.